



Anonyme Alkoholiker  
Bildungszentrum St. Bernhard  
Domplatz 1  
2700 Wr. Neustadt

Wien, im Dezember 2012

Sehr geehrte Damen und Herren!

*„Wir sind nicht nur für unser Tun verantwortlich, sondern auch für das, was wir nicht tun.“*

(Molière)

Der Strafvollzug ist ein Teil der öffentlichen Sicherheit. Als solcher hat er aber nicht nur die Aufgabe, verurteilte Rechtsbrecher von der Außenwelt abzuschließen, sondern auch die Wiedereingliederung der Strafgefangenen in die Gesellschaft bestmöglich zu fördern. Der enorme persönliche Einsatz, der für ein Gelingen einer Resozialisierung notwendig ist, kann nicht nur durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Strafvollzuges geleistet werden. Vielmehr bedarf es eines gesamtgesellschaftlichen Engagements.

Vielfach wird in der öffentlichen Diskussion übersehen oder vergessen, dass auch die Menschen im Strafvollzug ein Teil der Gesellschaft sind. Menschen, bei denen gesellschaftliche Mechanismen wie beispielsweise Familie, Schule, soziale und therapeutische Einrichtungen zur Verhinderung krimineller Aktivitäten oftmals versagt und die das Vertrauen in sich selbst und ihre Umwelt verloren haben. Die Ansicht, einen Rechtsbrecher hinter Gitter zu bringen, sei die Lösung des Problems, ist kurzsichtig. Der allergrößte Teil der Insassinnen und Insassen der österreichischen Justizanstalten wird wieder entlassen und lebt dann wieder unter uns.

Die meisten Mitmenschen ignorieren diese Tatsache und sind nicht bereit, sich in irgendeiner Form um diese Randgruppe zu kümmern. Man schaut einfach weg.

Sie aber haben sich für einen anderen, steinigten Weg entschieden. Mit einem besonderen Weitblick und der notwendigen offenen Einstellung leisten Sie einen wesentlichen Beitrag zur Resozialisierung von Insassinnen und Insassen zum Wohle der Gemeinschaft. Im Rahmen Ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit schenken Sie nicht nur ein offenes Ohr, sondern auch Zuwendung und vor allem Zeit. Dass darin oftmals die Motivation zur Veränderung und (Wieder-) Eingliederung in die Gesellschaft ihren Ursprung hat, steht völlig außer Frage.

Für Ihr besonderes Engagement in diesem speziellen Bereich möchte ich Ihnen namens des Straf- und Maßnahmenvollzuges größte Wertschätzung zum Ausdruck bringen und persönlich meinen herzlichen Dank aussprechen.

Mit freundlichen Grüßen.

Mag. Gerhard Nograth

Leiter der Abteilung Strafvollzug  
Bundesministerium für Justiz